



Jüdische Gemeinde Graz

LANDESRABBINAT

הרבנות הראשית דק"ק גראץ

SCHABBES ZETTEL

שבת זטל

CHUKAS

פרשת חקת

12./13. Juli 2019

י" תמוז תשע"ט

„So wie die Hand vor Deinen Augen den grössten Berg verdecken kann, so hindern uns die Kleinigkeiten des irdischen Lebens das Leuchten zu sehen, welches das ganze Universum mit seinen Strahlen durchflutet.“ – Reb Nachman von Breslov

GEDANKEN ZUR PARASCHA

Eine der wichtigsten Grundeinstellungen in unserem Leben, um nicht zu sagen Talente, ist die Tugend der Dankbarkeit. Auch wenn niemand von uns alles hat, und einigen von uns auch so manches fehlt, ist dennoch jeder von uns alltäglich mit unzähligen Geschenken von *Oben* bedacht, die wir erkennen und wert zu schätzen aber oft erst erlernen müssen.

In unserem Wochenabschnitt lesen wir von dem berühmten Vorfall¹, als Mosche Rabbenu zweimal auf den Felsen *schlug*, woraufhin wieder Wasser heraussprudelte - anstatt mit dem Stein zu *reden*, wie *Haschem* ihm eigentlich aufgetragen hatte zu tun.

In dieser kleinen, aber scheinbar bedeutenden Abweichung bei der Befolgung von *Haschems* Anweisung, erkennt die Tora mangelndes Vertrauen, oder wie es der Midrasch² beschreibt: *Wie konntest Du den Stein schlagen, der Stein war so gut zu Dir! Er gab Dir Honig, wie es heisst:*³ *וַיִּקְהֵי דָבֵשׁ – „Er säugt mit Honig aus Steinspalt“, und jetzt schlägst Du ihn? - und in Konsequenz darf Mosche Rabbenu nicht das Volk nach Eretz Jisrael begleiten.*

Der *Sefas Emes*⁴ erwähnt in diesem Zusammenhang noch eine andere Episode aus unserer Parascha: Da der König von Edom den Benei Jisrael nicht erlauben wollte auf ihrem Weg nach Eretz Jisrael durch sein Land hindurch zu ziehen, boten sie ihm an, auf einem geraden, schmalen Pfad sein Land zu durchqueren - und nicht in der bisherigen, nach Stämmen angeordneten breiten Formation, den *Ananei ha-Kavod* – den wundersamen Wolken-säulen folgend, die ihnen beinahe 40 Jahre sowohl verlässlicher Wegweiser als auch sicherer Schutz waren. Allein die Gering-schätzung dieses g-tlichen Geschenks und die Bereitschaft darauf zu verzichten, liess diese *Ananei ha-Kavod* verschwinden.

Wie oft hören wir nicht von Anderen, die etwas oder jemanden verloren haben, dieses oder jenen zuvor als Selbstverständlichkeit angesehen zu haben! Eine der Aufgaben im Leben ist es, uns bewusst zu machen, was wir an Gutem haben, uns daran zu erfreuen und all dies zu wertschätzen.

Danke *Haschem* für mein Sehen, für meine Atmung, für meinen Herzschlag! Danke für alles, was ich kann, weiss und verstehe! Danke für die millionenfachen Wunder, die ständig um uns herum geschehen; die Funktion unserer Zellen, die Sonne, die Luft,

1. במדבר כ:ח-יא

2. ילקוט שמעוני חקת קס"א

3. דברים לביג

4. שפת אמת ליקוטים ד"ה ויאמרו

dass wir gehen, sprechen, essen und schlafen können! Danke für unsere Eltern, für unsere Geschwister, für unsere Partner, für unsere Freunde und Bekannten! Keiner von uns hat alles, aber wir sollten uns alle viel mehr darauf konzentrieren, was wir haben, und nicht darauf, was wir nicht haben – und nie vergessen, dass *alles* ein Geschenk ist!

Unsere Weisen¹ sagen: איזהו עשיר? השמח – *Wer ist reich? Der mit seinem Anteil zufrieden ist* – also derjenige, der wertschätzt was er hat! Worauf Rabbiner S. R. Hirsch hinzufügt²: „*Schön ist der deutsche Ausdruck reich. Reich ist, wer das er-reich-t hat, was er wünscht. Wünsche nicht mehr als Du hast, und Du bist reich!*“

AKTUELLES

Der Magen Avraham (א"ר תקפ"ט) beschreibt den Brauch, dass Einzelne jedes Jahr auf sich nehmen am Erev Schabbat von *Chukat* zu fasten, um an die grosse Talmudverbrennung von Paris am 9. Tamuz des Jahres 5002 (1242) zu erinnern. Damals wurden im Auftrag der Kirche, unterstützt durch den französischen König Louis IX., 24 Waggonladungen voll Gemaros und viele tausende rabbinische Handschriften öffentlich verbrannt, woraufhin der Maharam M'Rotenburg, der diese schreckliche Tragödie mit eigenen Augen mitansehen musste, das berühmte Klagelied באש verfasste, das wir bis heute als eine der *Kinot* an *Tischa BeAv* singen.

Die grossen Rabbiner jener Zeit versuchten durch eine Befragung im Traum (שאלת חלום) eine Antwort darauf zu finden, was der Grund für dieses schreckliche Ereignis gewesen sein

könnte und erhielten die Antwort: **דא גזירת אורייתא**, die aramäische Übersetzung der Anfangsworte unserer Parascha: **זאת חקת התורה** – „*Das ist ein Erlass (Chukat) der Tora!*“

In einem Brief, der in mehreren späteren Schriften zitiert wird, beschreibt ein weiterer Augenzeuge der Ereignisse von Paris, Rav Hillel von Verona (1220-1295), dass sich die Asche dieser heiligen Bücher mit der Asche der verbrannten Schriften des Rabbi Mosche ben Maimon (1135-1204), bekannt als *Rambam*, vermischten, die in Paris, genau an der gleichen Stelle weniger als 40 Tage zuvor, von einer Gruppe fanatisierter Juden verbrannt worden waren. Diese hatten geglaubt, die Opposition von Rabbenu Jona (1180-1263) gegenüber dem philosophischen Ansatz in den Schriften *More Nevuchim* und dem *Sefer HaMadda* des Rambam, in den Exzess treiben zu müssen. Rabbenu Jona selbst betrachtete die kurz darauf folgende Talmudverbrennung von Paris als eine strafende Konsequenz seiner bis zur Bücherverbrennung führenden, voreiligen und ungerechtfertigten Kritik am Rambam, und bereute seine bisherige Position vehement und öffentlich. Dabei zitierte er auch die Worte des reumütigen Korachs³ aus dem Unter-grund: משה ותורתו אמת וכולנו בדאי – „*Mosche und seine Tora sind wahrhaftig, aber wir alle sind Lügner*“ – und schrieb in Folge sein grosses Werk (שערי תשובה, Tore der Umkehr).

Wie an allen jüdischen Fasttagen, geht es uns niemals um das Fasten zum Selbstzweck, vielmehr sind wir gefordert dabei auch die nötige Introspektive zu üben und uns darüber Gedanken zu machen, wie die Ursachen für die damaligen Katastrophen auch für uns heute noch ein relevantes Thema sind!

1. פרקי אבות ד:א

2. Rabb. S. R. Hirsch zu *Sprüche der Väter*, Kapitel 4, 1

3. בבא בתרא עד:א, מדרש רבה ומדרש תנחומא פ' קורח

SCHABBOS EINGANG • קבל"ש (Kerzenzündungen)

Frühestens: **19:15** (פלג המנחה)

Spätestens: **20:34** (י"ח דקות קודם השקיעה)

SCHABBOS AUSGANG • מוצש"ק (Maariv)

22:04 (רבינו תם)

Frühestens: **21:51** (ל"ו דקות במעלות)

IMPRESSUM:

Landesrabbinat • David Herzog Platz 1, 8020 Graz • Tel. +43-664-303 29 26